Revision der Nematiden-Gattung Pontania Costa. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.

1. Analytische Uebersicht der Arten.

1. Rückenschildchen mehr. weniger halbkugelig gewölbt und scharf punktiert . . . . 2.
— Dasselbe drei- oder viereckig, flach, glänzend, nicht oder kaum punktuliert . . . . 4.
2. Rückenschildchen flacher, und feiner punktiert; der Kopf schwarz, und nur das Untergesicht sowie ein Schläfenfleck hinter den Augen gelb; beim ♀ die Sägescheide v. S.* oben mit scharfer Ecke: 5—6,5 mm l.
1. *P. bipartita Lep.* ♂♀
— Rückenschildchen stärker gewölbt und stark punktiert 3.
3. Rückenschildchen flacher; Körper gelb; am Kopf ein Ocellarfleck und der Scheitel, am Thorax das Mesonotum, Schildchen und Metanotum beim ♂ gewöhnlich ganz, beim ♀ grösserentheils, beim ♂ gewöhnlich auch ein Fleck oder Streif jederseits an der Brust und die Mitte der vorderen Rückensegmente schwarz; Sägescheide des ♀ v. S. hoch, am Ende in der Mitte scharfeckig; 5—6 mm l.
2. *P. xanthogastra Först.* ♂♀
— Rückenschildchen hoch gewölbt; Körper schwarz; Bauch rotgelb; Mund, Pronotumecken und Flügelschuppen weiss; ♀ Sägescheide v. S. und v. o. schnell verschmälert und in eine lange scharfe Spitze ausgezogen; 4,5—5 mm l.
3. *P. scotaspis Först.* ♂♀
4. Endsporne der Hinterschienen gerade . . . 5.
— Dieselben gebogen; Körper schwarz; Mund, Orbita, Pronotumecken, Flügelschuppen, beim ♂ die grosse untere Afterklappe, beim ♀ gewöhnlich nur das Hypopygium weisslich bis bräunlich gelb; ♀ Sägescheide v. S. in eine scharfe Spitze ausgezogen; 5—6 mm l.
4. *P. leucosticta Htg.* ♂♀
5. Beim ♂ die Fühler dünn, rund, fast fadenförmig, so lang oder wenig kürzer als der Körper; ♀ Sägescheide in eine scharfe Spitze ausgezogen . . . 6.
— Fühler des ♂ mehr weniger komprimiert, deutlich zur

* Anmerk. v. S. = von der Seite gesehen; v. o. = von oben gesehen.

Spitze verschmälert, kürzer als der Körper; ♀ Sägescheide v. S. hinten höchstens scharfeckig, gewöhnlich gerundet 8.

6. Fühler des ♂ kürzer als der Körper; schwarz; Mund, Interantennalhöcker, Orbita, die schmale Pronotumecke, Flügelschuppen und beim ♂ gewöhnlich die untere Afterklappe weisslich bis bräunlichgelb; 4—5 mm l.

5. *P. viminalis Htg.* ♂♀

var. a. Stirn schwarz: var. *nigrifrons Knw.* ♂♀

— Fühler beim ♂ so lang oder länger als der Körper; dieser beim ♂ schwarz, beim ♀ bräunlichgelb . 7.

7. Mesonotum dicht punktulirt, fast matt; Fühler des ♂ länger als der Körper; ♂ schwarz; Mund, Orbita, die breiten Pronotumecken, Flügelschuppen und gewöhnlich der Bauch samt der unteren Afterklappe bleich braungelb; ♀ bräunlichgelb; Flecke des Mesonotum, ein grosser Brustfleck und der grössere Theil des Metathorax und des Hinterleibsrückens schwarz; ♀ Sägescheide in eine längere scharfe Spitze ausgezogen; 4—5,5 mm l.

6. *P. puella Thoms.* ♂♀

— Mesonotum weitläufig punktulirt, glänzend; ♀ der vorigen Art ähnlich, aber der Kopf schwarz, und nur der Mund gelb; Sägescheide v. S. in eine sehr kurze Spitze ausgezogen; 5,5—6 mm l.

7. *P. ancilla n. sp.* ♀

8. Flügelstigma eifarbig gelb, beim ♂ gelb oder braun 9.

— Dasselbe bräunlich, gewöhnlich mit weisser Basis, oder weiss mit bräunlicher Spitze . . . . 10.

9. Supraantennalgrube deutlich; Fühler des ♂ so lang wie der Rumpf; Körper schwarz; beim ♂ gewöhnlich nur die Lippe, die schmalen Pronotumecken, Flügelschuppen und die untere Afterklappe bleich bräunlichgelb; Stigma gelb; beim ♀ der Mund, die Orbita, der Oberkopf ausser dem Scheitel, Pronotum, Flügelschuppen und Hinterleib hell rötlichgelb; Hinterleibsrücken gegen die Basis oft mehr weniger geschwärzt; Sägescheide v. S. am Ende schmal gerundet; 3,5—5,5 mm l.

8. *P. vesicator Bremi.* ♂♀

— Ueber dem Interantennalhöcker nur eine schmale Furche, keine Grube; Fühler des ♂ wenig länger als der Hinterleib; Körper schwarz; beim ♂ nur die Flügelschuppen braunrot, seltener die Lippe und die untere Afterklappe schmutzigbraun; Stigma braun; beim ♀ der Mund, Pronotumecken und der After mehr weniger schmutzig gelbbraun; manchmal auch das Rückenschildchen und der Bauch bräunlich; Sägescheide v. S. am Ende breit gerundet; 4—6 mm l.

P. collactanea Först. ♂♀

10. Beine ganz bleich bräunlichgelb; höchstens die Basis der Hüften und die hinteren Tarsen gebräunt; ♀ Sägescheide kürzer als der Bauch . . . . 11.
— Schenkel wenigstens an der Basis oder an der Unterseite mehr weniger geschwärzt oder gebräunt; oder wenn ganz bleich, so ist die Sägescheide des ♀ so lang oder länger als der Bauch . . . . 15.
11. Stirnfeld* mehr weniger deutlich; zwischen dem untern Nebenauge und den Fühlern liegt ein deutlicher Querwulst, der das Feld unten begrenzt . . . 12.
— Stirnfeld nicht angedeutet; die Stirn wird ihrer Länge nach von einer schmalen, schwach vertieften Furche durchzogen; 2,5—3 mm l.
10. *P. Kriechbaumeri n. sp.* ♂♀
12. ♀ Sägescheide v. o. dick, gegen das Ende nicht verschmälert, am Ende abgerundet und mit dichten langen Haaren besetzt; 5 mm l.
11. *P. crassivalvis n. sp.* ♀
— Sägescheide v. o. gegen das Ende verschmälert; oder männliches Geschlecht . . . . 13.
13. ♀ Sägescheide wenigstens halb so lang wie der Bauch; oder männliches Geschlecht . . . . . . 14.
— ♀ Sägescheide nur $^1/_3$ so lang wie der Bauch, v. o. gegen das Ende sehr schnell verschmälert, kaum hervorragend; 5 mm l.
12. *P. parcivalvis n. sp.* ♀
14. Stirnwulst dick, stumpf, in der Mitte durch eine schmale Furche unterbrochen, die bis zum Interantennalhöcker hinabläuft; 3—7 mm l.
13. *P. Salicis Christ.* ♂♀
— Stirnwulst scharf, nicht unterbrochen; darunter eine ziemlich breite Grube; 3—6 mm l.
14. *P. bella André.* ♂♀
15. Beine rötlichgelb; Schenkel oben oder unten schwarz gestreift . . . . 16.
— Beine bleich, weisslich mit mehr weniger verdunkelten Schenkeln . . . . 18.
16. Stirnwulst scharf, nicht unterbrochen.
14. *P. bella André var.*
— Stirnwulst unterbrochen oder wie das Stirnfeld kaum angedeutet . . . . . . , . . 17.
17. Stirnfeld kaum angedeutet; Supraantennalgrube sehr flach; Kopf und Mesonotum dicht punktulirt, fast matt; Fühler und Beine ziemlich kräftig; Hintertarsen kürzer als ihre Tibien; 3,5—6 mm l.
15. *P. pedunculi Htg.* ♂♀

* Anmerk. Bei Thomson die „area pentagona".

— Stirnwulst durch die schmale und tiefe Supraantennalfurche unterbrochen; Kopf und Mesonotum nicht punktuliert, glänzend; Fühler und Beine dünn und schlank; Hintertarsen so lang wie ihre Tibien; 5 mm l.
16. *P. tenuitarsis* n. sp. ♀

18. Stirnwulst undeutlich, durch eine schmale Längsfurche unterbrochen . . . . , 19.

— Stirnwulst deutlich, nicht unterbrochen . . 20.

19. Stirnfurche nicht grübchenartig vertieft; Körper braun; Beine ganz bleich; Sägescheide so lang wie der Bauch, v. o. zum Ende lang verschmälert, am Ende spitzig; 3 mm l.
17. *P. ciccum* n. sp. ♀

— Stirnfurche vor dem Interantennalhöcker grübchenartig vertieft; Körper schwarz; Schenkel bis auf die Knie, beim ♂ auch die Trochantern schwarz; Sägescheide des ♀ v. o. am Ende sehr schnell verschmälert, am Ende zugerundet, kürzer als der Bauch; 4—5 mm l.
18. *P. femoralis Cam.* ♂♀

20. Hintertibien nur am Ende geschwärzt; Sägescheide des ♀ länger als der Bauch, v. o. schmal und lang zugespitzt, v. S. am Ende stumpf; 3—4 mm l.
19. *P. proxima Lep.* ♂♀

Hintertibien hinter der Basis schwarz gefleckt; Sägescheide des ♀ kürzer als der Bauch, v. o. dick, scharf zugespitzt und lang und rauh behaart; 3,5—4,5 mm l.
20. *P. fibulata* n. sp. ♂♀

2. Bemerkungen zu den einzelnen Spezies.

ad 1. *P. bipartita Lep.* ♂♀ ist bisher in dei Gattung *Pteronus* aufgeführt worden, findet aber dort keine einzige verwandte Art, während sie der *P. xanthogastra* in Färbung, Skulptur und Körperbau sehr nahe steht; und die Erforschung ihrer Lebensweise wird die Art wohl sicher als *Pontania* erweisen. *Thomson* beschrieb sie unter dem Namen *N. ochropus*. Auch der *N. aurantiacus Htg.* und *Cam.* gehören hierher. Was *Cameron* als *N. bipartitus* beschreibt, ist sehr wahrscheinlich *P. xanthogastra Först.*, denn „a broad band surrounding the eyes (broadest behind) . . . . luteous" dürfte bei *bipartita* nie vorkommen; allerdings passt die Angabe: „The greater part of the mesothorax . . . . . black" für die letztere Spezies höchstens auf das Männchen; aber *Mr. Camerons* Angaben sind überall wenig zuverlässig, und er dürfte mit dem mesothorax vielmehr das Mesonotum meinen. Bei *P. bipartita* ist der Kopf schwarz, und nur

das Untergesicht und ein Schläfenfleck hinter den Augen, ferner das Pronotum, Flügelschuppen, Mesopleuren und der Hinterleib bis auf kleine Flecke an der Basis des Rückens sind gelb. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt. Das sehr ähnliche Männchen der folgenden Art unterscheidet sich von diesem ausser durch das stärker gewölbte und stärker punktierte Rückenschildchen nur durch die ganz gelbe Orbita und durch mehr Schwarz an der Basis des Hinterleibsrückens.

Bekannt ist *P. bipartita* aus Schweden, Deutschland, Ungarn, Mähren, Frankreich und England.

ad 2. *P. xanthogastra Först.* ♂♀ ist durch die angegebenen Merkmale von der vorigen verschieden. Die *Förster*'sche Beschreibung lässt die Art allerdings durchaus nicht sicher erkennen; es scheint mir dieselbe sogar besser auf *P. bipartita Lep.* ♂ zu passen und könnte auch auf andere Arten bezogen werden. Erst *C. G. Thomson* hat unter dem Namen *N. piliserra* die charakteristischen Merkmale beigebracht, durch welche die Art festgestellt wird. Aber da der *Förster*'sche Name ganz allgemein angenommen ist, so mag derselbe bestehen bleiben. *Cameron* beschreibt die Art wahrscheinlich unter dem Namen *N. bipartitus*. Auch das ♂ von *N. contractus Ev.* ist hierher zu ziehen.

Die Art ist bisher nur aus Schweden, Deutschland, Frankreich und England bekannt.

ad 3. Die Deutung des *N. scotaspis Först.* auf den *N. Westermanni Thoms.* unterliegt keinem Zweifel. Man kennt die Art bisher nur aus Schweden, Deutschland, Frankreich und England.

ad 4. Dass *Hartig* mit seinem *N. leucostictus* wirklich unsere Art gemeint hat, ist wohl kaum zweifelhaft. Ebenso kann der *N. erythropygus Först.* ohne alle Scrupel hierher gerechnet werden. Auch für diese Art hat erst *Thomson* die sicheren plastischen Merkmale aufgefunden; er beschreibt sie unter dem Namen *N. crassulus*. Dieselbe ist mir ausser den ad 3 genannten Ländern nur noch aus Tirol bekannt geworden.

ad 5. *P. viminalis Htg.* ♂♀ ist von *Thomson* unter dem Namen *N. ischnoceros* beschrieben worden und jetzt unter diesem Namen bekannt, während der *N. viminalis Htg.* als synonymum zu *P. Salicis Christ* gestellt zu werden pflegt. Demnach wäre *Hartig* der erste gewesen, der die „Cynips viminalis L.“ auf eine *Nematus*-Art gedeutet und damit wunderliche Verwirrung angerichtet hätte. Aber *Hartig* denkt nicht dran, die *„Cynips viminalis L.“* deuten zu wollen, sondern er weiss, dass niemals vor ihm ein *Nematus* mit dem Namen *viminalis* belegt worden ist und giebt darum einer von ihm als neu erkannten Art den neuen Namen *N. viminalis*. Erst

späterem Unverstand war es vorbehalten, *Linnés Cynips viminalis* und *Hartigs Nematus viminalis* zu identifiziren und diesen Namen der *Pontania Salicis Christ* aufzunötigen. *Hartigs* Diagnose aus seiner analytischen Tabelle zusammengestellt lautet: „mesosternum lateribus ubique nitidis; abdomine vel toto nigro vel ventris apice rufo; antennis totis nigris; ventris apice rufo; feminae vaginis triangulatim rufis; femoribus nigrolineatis; collari lacteo." Da die Schenkel schwarz gestreift sein sollen, so ist an *P. Salicis Christ* gar nicht zu denken. Im übrigen ist die Färbung für einen Nematiden sehr auffällig: bei schwarzen Fühlern ein weisser Pronotumrand, schwarz gestreifte Schenkel, und am schwarzen Hinterleib nur der Grund der Sägescheide dreieckig rot: solche Färbung dürfte bei Nematiden nicht häufig vorkommen. Mir wenigstens ist nur die *Pontania ischnoceros Thoms.* bekannt, von welcher weibliche Exemplare gefunden werden, auf die *Hartigs* Beschreibung genau zutrifft. Und hierhin weist auch die Charakterisierung, welche *Hartig* von dem zugehörigen Männchen giebt: „puncto albo infra antennas." Dies „punctum album" ist der untere weisse Theil der Wangen, der fleckenartig vom Clypeus getrennt ist; ein kleiner Fleck aber heisst bei *Hartig* bekanntlich auch sonst ein „punctum." Da die *Linné*sche *Cynips viminalis* durchaus nicht unter die Nematiden gemischt werden darf, auch sonst keine *Nematiden*-Spezies vorhanden ist, die zu dem Namen *viminalis* berechtigt sein könnte, so wäre es schweres Unrecht gegen den Autor, wenn die von ihm kenntlich beschriebene Art nicht seinen Namen behalten sollte. Die *P. viminalis Htg.* ist übrigens eine viel verkannte Spezies, weil man die von *Thomson* angegebenen charakteristischen Merkmale nicht beachten mochte. Die Art ist der *P. leucosticta Htg.* am nächsten verwandt und hat wie diese eine v. S. in eine scharfe Spitze ausgezogene Sägescheide. Selten ist dies Merkmal undeutlich, wenn die Sägescheide zwar scharf zugespitzt, aber nicht in eine deutliche Spitze ausgezogen ist. Dagegen unterscheidet sich *viminalis* von der vorigen Art durch die nicht gebogenen Endsporne der Hintertibien. Die Färbung der Beine wechselt sehr. Manchmal sind die Beine ganz bleich, und nur die äusserste Basis der Hüften schwärzlich; gewöhnlich sind Hüften und Schenkel mehr weniger geschwärzt, manchmal die Schenkel fast ganz schwarz; auch die Färbung der Mundtheile, der Pronotumecken und des Bauches oder Afters sowie des Flügelstigma ist nicht durchaus konstant. Deswegen war es für *Zaddach* völlig unmöglich, die Art zu erkennen; und durch *Zaddach* ist auch *Cameron* zu Irrtum verleitet worden. Was beide schliesslich für *ischnoceros* halten, ist ein Thierchen, bei dem die Sägescheide durchaus nicht in eine Spitze ausgezogen ist. Dagegen haben beide die *Thomson*sche

Art verschiedentlich zerrissen, indem sie sich hauptsächlich durch die Färbung der Beine und des Stigma leiten liessen. Dass die angeblichen Arten *N. Prussicus Zadd.* und *N. politus Zadd.*, *N. leucostigma* (— sic!—) *Cam.* und *N. Purpureae Cam.* nur zufällige Färbungen der *P. ischnoceros Thoms.* sind, habe ich bereits anderweitig nachgewiesen. Aber auch der *N. Sieboldi Zadd.* ist sicher nichts anderes; die spitze Sägescheide und die Färbung beweisen dafür; die angeblich längeren Antennen sind dabei offenbar durch Augenmass verschuldet. Ebenso gehört sicher hierher der *N. nigrolineatus Cam.* und wahrscheinlich der *N. Bridgmani Cam.* Bei der Beschreibung des ersteren muss man einige *Cameron*sche Wunderlichkeiten abziehen: nach der einen Zeile sind die „cenchri obscure", nach der folgenden sind dieselben „cenchri white"; nach der Diagnose ist das Stigma „fuscous at the base, white at the apex", und nach der hinzugefügten Bemerkung ist das „stigma fuscous with the base white"; im übrigen stimmt alles genau zu *P. viminalis.* Was dagegen den *N. Bridgmani Cam.* betrifft, so soll derselbe aus den Gallen der *P. proxima Lep.* stammen und würde in diesem Fall natürlich zu dieser Art gehören müssen; aber in der Beschreibung heisst es: „ovipositor short, not half the length of abdomen"; dagegen behauptet der Herr Autor hernach, der „ovipositor" sei länger als bei *herbaceae* (= *proxima Lep.*), und von dieser Art heisst es: „the former" — id est the terebra — „certainly is longer than in any of the other species." Was nun wahr ist, mag ein anderer entscheiden. Das wahrscheinliche ist, dass der *N. Bridgmani Cam.* nicht aus den Gallen der *P. proxima Lep.* (= *gallicola Steph.*) entstammt, sondern zu *viminalis* gehört. Schliesslich beschreibt *Mr. Cameron* noch einen *N. alienatus*, der mit der *Förster*'schen Art gleichen Namens identisch sein soll, weil *Mr. Kirby* ihn so bestimmt hat. Nun *Kirby*'sche Bestimmungen imponieren uns nicht allzusehr, und in diesem Fall sehr wenig, denn *Kirby*'s Beschreibung des einzigen Exemplars, um das es sich handelt, stimmt durchaus nicht mit der *Cameron*'schen Beschreibung überein, und beide Beschreibungen weichen natürlich wieder von der *Förster*'schen ab. *Mr. Cameron* vergleicht das Exemplar mit *P. Salicis Christ*, von der es sich unterscheiden soll durch das weisse Band am Pronotum, das zugleich kürzer und dicker sei. Aber an *P. Salicis* ist natürlich überhaupt nicht zu denken, weil diese Art nie geschwärzte Schenkel hat. Die Beschreibung bei *Mr. Cameron* deckt sich ziemlich mit der Beschreibung, die derselbe Autor von seiner *P. femoralis* giebt; nur das „pale band on the under side of posterior" (sc. femora) fällt auf. Aber auf Englisch heisst vielleicht ein Streif auch

„band“; und dann ist's nicht verwunderlich, wenn an einem Exemplar, das seit *Stephens*' Zeiten im Museum gesteckt hat, die Unterseite der Hinterschenkel bleich geworden ist. Ausgeschlossen ists übrigens nicht, bei *Camerons* Beschreibung auch an *P. viminalis Htg.* zu denken; und möglicherweise hat auch *Förster* diese Art mit seinem *N. alienatus* gemeint. Aber *Försters* Pedanterie hat natürlich nirgends die wirklich unterscheidenden Merkmale getroffen; und was *Förster*'sche Kleinkrämerei zusammengestoppelt hat, auch nur mit einiger Sicherheit zu enträtseln, dazu gehört mehr, als ich zu leisten im stande bin. Sein *N. alienatus* kann ebensowohl zu *proxima* oder zu *pedunculi* u. s. w. gehören und wird nie sicher gedeutet werden können Ebendasselbe gilt von dem *N. lepidus Först.*, den ich gleichfalls mit einem ? hierher ziehe. Ohne Zweifel dagegen ist der *N. leucaspis Tischb.* identisch mit *P. viminalis Htg.*; und sicher meint auch der *N. nigritarsis André* unsere Art.

Die Art ist aus dem nördlichen und mittleren Europa bekannt, sowie aus Sibirien bis Irkutsk.

ad 6. *P. puella Thoms.* ♂♀ ist durch die Form der Sägescheide der vorigen Art am nächsten verwandt. Was den Namen betrifft, so wird der *N. pineti Htg.* vielfach auf diese *Thomson*'sche Art gedeutet. *Zaddach* stellt seinen *N. pineti* neben *Pachynematus Rumicis Fall.*, von dem sich derselbe nur durch die anders gefärbten Flügel unterscheiden soll. Daher ists nicht verwunderlich, wenn *Mr. Cameron* in Zweifel bleibt, ob dieser *N. pineti Zadd.* nicht mit seinem *N. scotaspis* identisch sei. Aber die von *Zaddach* beigefügte Biologie der Art lässt keinen Zweifel übrig, dass er sicher die *P. puella Thoms.* meint. Dagegen ist doch sehr die Frage, ob *Zaddach* damit wirklich den *N. pineti Htg.* richtig gedeutet habe. *Hartig* hat seine Art auf Rottannen gefunden, u. zw. offenbar nicht einmal, zufällig, sondern wiederholt, ein Vorkommen, das bei *P. puella* gar nicht möglich ist. Dazu kommen bei *Hartig* mancherlei auffällige Angaben über die Färbung: die Grundfarbe des Körpers ist braunrot wie bei *Lophyrus rufus*; der Bauchrücken — soll wohl heissen: das Mesonotum — trägt 3 schwarze Flecke genau in der Form und Ausdehnung, wie das Weibchen von *Lophyrus Pini*; der Innenrand der Schenkel ist schwarz, was bei *P. puella* doch höchstens an den vorderen Schenkeln sehr dunkler Exemplare der Fall ist. Besonders aber heisst es von den Flügeln: das Geäder „der Basis dick und rot, wie das Flügelmahl, Randader, Wurzel und Schüppchen“. Das kann ganz unmöglich von *P. puella* gesagt sein; und ich sollte denken, dass das alles viel eher von *Leptocercus pectoralis Lep.* gelten könnte. Dass *Hartig* dies Thierchen,

wenn er es gekannt hätte, vielmehr in seine Gattung „Leptopus“ hätte stellen müssen, ist schon richtig; aber wenn *Zaddach* den gemeinen *Leptocercus luridiventris* Fall. zweimal als *Nematus alnicola* und *N. protensus*, *Brischke* als *Nematus cellularis, Zaddach* wieder den *Leptocercus pectoralis Lep.* als *Nematus lariciphagus* beschreiben konnten, so wird bei *Hartig* ein ähnlicher Irrtum nicht als ausgeschlossen erscheinen können. Allerdings lebt der *Leptocercus pectoralis Lep.* nicht auf der Rottanne, sondern auf der Lerche; aber beide Bäume stehen im Walde oft unmittelbar neben einander, so dass die *Hartig*schen Exemplare sehr leicht auf Rottannen gelangen konnten. Jedenfalls hat erst *Thomson* die Merkmale beigebracht, welche die in rede stehende *Pontania*-Art kennzeichnen; und sein Name muss derselben verbleiben. Die beiden Männchen *N. infirmus Först.* und *congruens Först.* dürften vielleicht zufällige Färbungen unserer Art bezeichnen. Sichere Deutung ist natürlich nicht möglich.

Die Art ist bisher nur aus Frankreich, Deutschland, Schweden und Livland bekannt geworden.

ad 7. P. ancilla n. sp. ♀. *Nigra; ore, pronoto — medio excepto —, tegulis, mesopleuris, pedibus, abdominis ventre et lateribus pallide rufescentibus; antennis et 2 mesonoti vittis angustis et parallelis rufis; harum 2 articulis basalibus et tertii dorso nigris; alis e sublutescente hyalinis; venis fuscis; costa et stigmate pallide testaceis; illius margine superiore et inferiore subfuscescente.*

Crassiuscula; capite et thorace brevissime cano-pubescentibus; hoc pone oculos angustato; sincipite vix punctulato, sed parum nitente; antennis fere filiformibus, apice vix attenuatis, abdomine longioribus; tuberculo interantennali vix elato, interdum pallido; area frontali deleta; fronte longitudinaliter sulcata; hoc sulco in medio 2 tuberculis parvis determinato; ocellis in arcu positis; vertice brevi; mesonoto vix punctalato, nitente; alarum nervo intercostali pone nervum discoidalem sito; stigmate crassiusculo; cellula tertia cubitali elongata, primam magnitudine superante; vagina parva, ventre multo breviore, apice acuminata, sed non mucronata. — Long. 5,5—6 mm.

Patria: Germania (in montibus Erzgebirge dictis inventa).

Diese feine Spezies verdanke ich Herrn C. Lange in Annaberg. Dieselbe ist der *P. puella Thoms.* nahe verwandt, aber durch die Form der Sägescheide wie auch durch die Bildung der Stirn sicher spezifisch verschieden. Bei *puella* ist die area frontalis deutlich rings durch einen niedrigen stumpfen Wulst umgeben; und unter demselben liegt vor dem deutlichen Interantennalhöcker eine deutliche flache Grube, während bei *ancilla* sowohl das Stirnfeld als auch die Supra-

antennalgrube fehlt, und der Stirnwulst nur durch zwei Höckerchen angedeutet ist, zwischen denen die oben flachere Stirnfurche liegt. Das noch fehlende Männchen wird an dieser Stirnbildung leicht erkannt werden können. Sehr auffällig ist die Lage des Intercostalnervs, wie mir dieselbe unter den Nematiden sonst nur bei *Dineura* bekannt ist.

ad 8. *P. vesicator Bremi* ♂♀ wurde von *Brischke* unter den Namen *N. helicinus* und *betulinus*, von *Förster* als *N. leptoceros*, von *Vollenhoven* als *N. Lugdunensis* beschrieben. Auch der *N. togatus Cam.* ist natürlich nichts anderes, obwohl der Herr Autor seinem *togatus* eine ganz andere Larve zuertheilt. *P. vesicator Bremi* ist im weiblichen Geschlecht unverkennbar. Das ♂ könnte leicht mit den folgenden Arten verwechselt werden, hat aber längere und dünnere, kaum komprimierte Fühler.

Die Art ist mir bisher aus dem Süden Europas nicht bekannt; sie kommt aber wahrscheinlich durch ganz Europa vor. Auch aus Transkaukasien und von Irkutsk in Sibirien besitze ich Exemplare.

ad 9. *P. collactanea Först.* ♂♀. Schwarz, glänzend; Flügelschuppen rot; beim ♀ der Mund, Umkreis der Augen, Hinterecken des Pronotum, Rückenschildchen und After mehr weniger rot oder braun bis schwärzlich; beim ♂ manchmal die Lippe und die untere Afterklappe braun; Beine bräunlichgelb, die Tibien bleicher; die äusserste Basis der Hüften schwarz; die Hintertarsen gegen das Ende braun; Flügel glashell; Geäder braun; Stigma beim ♂ braun; beim ♀ Costa und Stigma bleich bräunlichgelb. — Lang eiförmig; Kopf hinter den Augen ein wenig verschmälert; Fühler ziemlich dick, schwarz, beim ♂ gegen das Ende ein wenig verdünnt, etwas länger als der Hinterleib, beim ♀ viel kürzer und fast fadenförmig; Stirnfeld deutlich, eingedrückt; Stirnwulst fast scharf, in der Mitte durch eine schmale Furche unterbrochen; Supraantennalgrube fehlt; Interantennalhöcker nicht vorragend; Scheitel sehr kurz; Mesonotum kaum punktuliert; Sägescheide des ♀ viel kürzer als der Bauch, v. S. am Ende breit gerundet. — L. 3,5—6 mm.

Die Art ändert ab mit mehr weniger verdunkelten oder geschwärzten Schenkeln (*N. crassipes Thoms.*)

Wenn ich diese Art mit *Försters N. collactaneus* identifiziere, so geschieht das eigentlich nur, weil kein anderer Name vorhanden ist; aber immerhin kann *Försters* Beschreibung wirklich von dieser Art verstanden werden, wenn wir annehmen, dass dem Autor zufällig ein kleines Exemplar mit verdunkelten Schenkeln in die Hände gefallen ist. Sehr wahrscheinlich wird diese Deutung sogar dadurch, dass *Förster* seinen *N. collactaneus* mit *P. proxima Lep.* vergleicht und

beide sehr ähnlich findet. Danach dürfte es sich wirklich um eine *Pontania* handeln; und dann entspricht nur unsere Art seiner Beschreibung. Wirklich kenntlich beschrieben hat erst *Thomson* die Art unter dem Namen *N. helicinus.* Da aber *Brischke* ausdrücklich versichert, dass sein N. *helicinus* von *P. vesicator Bremi* nicht verschieden sei, so kann dieser Name für unsere Art nicht angewandt werden. Kleine schwächliche Exemplare beiderlei Geschlechtes zeigen manchmal ziemlich starke Verdunkelung der Beine an Hüften, Trochantern und Schenkeln. Solche Exemplare belegte *Thomson* mit dem Namen N. *crassipes.* Aber auch dieser Name kann für die Spezies nicht gebraucht werden, weil derselbe eben nur eine abnorme, wahrscheinlich durch Hunger verursachte Färbung bezeichnen würde, wie auch bei andern *Pontania*-Arten an kleineren schwächlichen Exemplaren eine Verdunkelung einzutreten pflegt. Hierher muss auch der *N. anomalopterus Först.* gestellt werden. Es kommen einzelne Exemplare vor, welche die von *Förster* beschriebene Verdunkelung an Mund, Pronotum und Flügelschuppen aufweisen; und die vom Autor betonten Merkmale im Flügelgeäder finden sich als abnorme Bildungen oft auch bei andern *Pontanien.* Bei Dalla Torre wird für N. *collactaneus Först.* auf *Amauronematus viduatus Zett.* geraten; aber von diesem dürften kaum kleine Exemplare von 3.5 mm Länge vorkommen; auch passt *Försters* Beschreibung nicht recht darauf; und überdies spricht die Lebensweise dagegen. Nach *Förster* ist sein *N. collactaneus* von *H. Winnertz* aus holzigen Gallen von Salix repens erzogen worden. Die Lebensweise unserer Art ist anderweitig nicht bekannt geworden; aber es erscheint sehr wahrscheinlich, dass *Försters* Angabe für unsere Art zutrifft. Auch den N. *xanthostylus Zadd.* halte ich für diese Art. Zwar ist die Beschreibung sehr widerspruchsvoll; denn nach der Diagnose ist der prothoracis margo albus; hernach aber ist „der Halskragen“ ganz schwarz; aber ein so kleines Thierchen von gleicher Färbung dürfte kaum anderswo unterzubringen sein. *Zaddach* hat ein kleines Exemplar von sehr dunkler Färbung besessen.

Von *P. vesicator Bremi* ist *P. collactanea Först.* sicher verschieden durch die andere Stirnbildung, durch viel kürzere und dickere Fühler und durch andere Form der Sägescheide. Bei *P. vesicator* ist das Stirnfeld undeutlich begrenzt und nicht vertieft; der untere Querwulst ist in der Mitte schwach eingekerbt; und unter demselben liegt eine deutliche Supraantennalgrube. Die Sägescheide ist bei *vesicator* v. S. am Ende schmal gerundet.

Mir ist die Art nur von der Insel Borkum bekannt geworden, wo sie von Herrn Prof. Dr. Schneider in grösserer Anzahl gesammelt wurde.

(Schluss folgt.)